



Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten

Prof. Dr. Pascal Goeke
pascal.goeke@ph-linz.de


Anforderungen & Bewertung I von II

Einzelaufgaben (40%)

1. 11.10. – Abgabe einer persönlich erstellten WORD-Dokumentvorlage via Moodle und anschließende Peer-to-Peer-Korrektur
2. 16.10. – Abgabe einer Concept-Map
3. 8.11. – Lernkurs Literaturverzeichnis bearbeiten
4. ~~15.11.~~ 22.11. – Literaturverzeichnis mit Endnote oder Citavi

Übersicht der Sitzungen

No.	Datum	Thema
1	3.10.	Schule – Wissenschaft – Gesellschaft
2	10.10.	Erkenntnis und Wissen // Aufgabenstellung
3/4	17./18. v 18/19.10.	Lehrausgang Feuerkogel
5	31.10.	Literatur & Recherche
6/7	7.11.	Lehrausgang Linz, 9:00-12:15
8	14.11.	
9	21.11.	Asynchrones E-Learning
10	28.11.	
11	5.12.	
12	12.12.	
13	19.12.	
14/15	16.1.	Exkursion Linz, 9:00-12:30

A decorative graphic on the left side of the slide consists of two vertical bars. The top bar is green and the bottom bar is blue, stacked vertically.

Beobachtungstheorie – ein Modus zum
Umgang mit den Einsichten des
Konstruktivismus

Beobachtung

Draw a distinction and a universe comes into being!
(George Spencer-Brown – Laws of Form)

Alles was gesagt wird, wird von einem Beobachter
gesagt. (Humberto Maturana)

Alles was gesagt wird, wird zu einem Beobachter gesagt.
(Heinz von Foerster)

Beobachtungen 1. und 2. Ordnung

Beobachtung 1. Ordnung – Distinction & Indication

›Hund‹

„Brown faßt in einem Operator zwei verschiedene Funktionen zusammen, nämlich das Unterscheiden und das Bezeichnen (distinction, indication).“ (Luhmann 1988, 49)

→ Es entsteht eine monokontexturale Welt

Beobachtung 2. Ordnung – Vom *Was* zum *Wie*?

›Hund‹**I**...

→ Der Beobachter wird auf seine Unterscheidungen hin beobachtet

→ Es entsteht eine polykontexturale Welt

Beobachtungen und Entscheidungen

Hence, I submit in all modesty, the claim for objectivity is nonsense! (Heinz von Foerster 2003 [1979], S. 285)

Es gilt, dass Sie sich entscheiden müssen: *Nur grundsätzlich unentscheidbare Sachverhalte können entschieden werden – Entschiedene Sachverhalte sind schon entschieden und verlangen daher nach keiner Leistung mehr von Ihnen.*

von Foerster, Heinz. (2003 [1979]). Cybernetics of Cybernetics. In Heinz von Foerster (Hg.), *Understanding Understanding. Essays on Cybernetics and Cognition* (S. 283-286). New York: Springer.

von Foerster, Heinz, Müller, Albert, & Müller, Karl H. (1997). Im Goldenen Hecht. Über Konstruktivismus und Geschichte. Ein Gespräch zwischen Heinz von Foerster, Albert Müller und Karl H. Müller. *Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften*, 8(1), 129-143. doi:10.25365/oezg-1997-8-1-7

Entscheidungen und Ethik

„Nur die Fragen, die im Prinzip unentscheidbar sind, können wir entscheiden. Warum? Einfach weil die entscheidbaren Fragen schon entschieden sind durch die Wahl des Rahmens, in dem sie gestellt werden, und durch die Wahl von Regeln, wie wir das, was wir ‚die Frage‘ nennen, mit dem, was wir als ‚Antwort‘ zulassen, verbunden wird. [...]

Aber wir stehen nicht unter Zwang, nicht einmal dem der Logik, wenn wir über prinzipiell unentscheidbare Fragen entscheiden. Es besteht keine äußere Notwendigkeit, die uns zwingt, derartige Fragen irgendwie zu beantworten. Wir sind frei! Der Gegensatz zur Notwendigkeit ist nicht Zufall, sondern Freiheit. Wir haben die Wahl, wer wir werden möchten, wenn wir über prinzipiell unentscheidbare Fragen zu entscheiden haben. Das sind die guten Nachrichten, wie amerikanische Journalisten sagen würden. Nun kommen die schlechten. Mit dieser Freiheit der Wahl haben wir die Verantwortung für jede unserer Entscheidungen übernommen.“ (von Foerster 2001: 54f.)



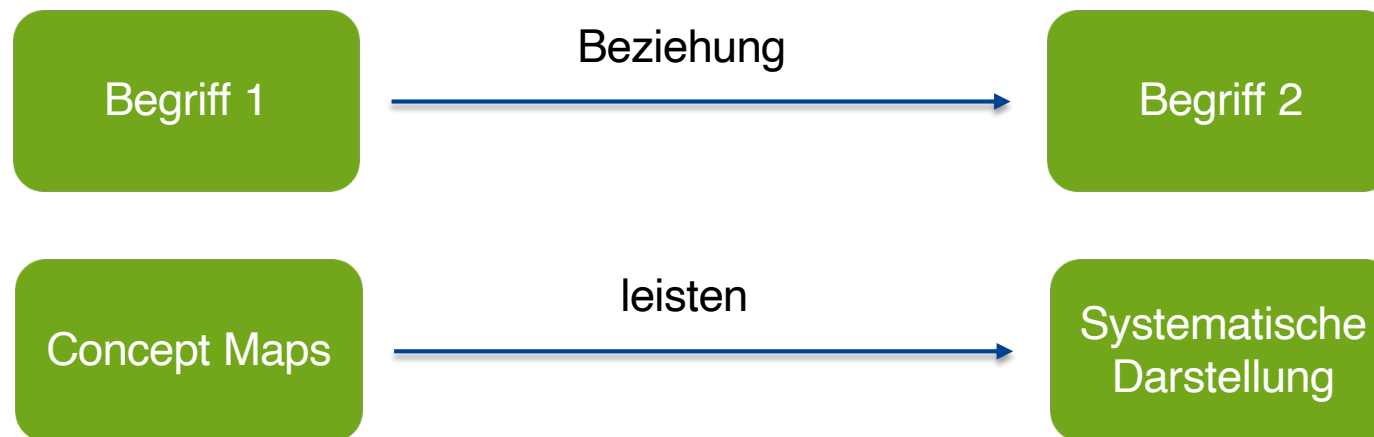
Arbeitstechnik *Concept Map*

16.10. – Abgabe einer Concept-Map zu diesem Text

Kurz, Michael. (2006). Von der Grundherrschaft zur Tourismusdestination. 350 Jahre ›Salzkammergut‹. *Oberösterreichische Heimatblätter*, 60(3/4), 139-152.

Concept Map – Grundidee

- Visualisierung von Inhalten und Konzepten
- Systematische Darstellung



Novak, Joseph D. und Alberto J. Cañas (2006): **The Theory Underlying Concept Maps and How to Construct and Use Them**. Technical Report IHMC CmapTools 2006-01 Rev 01-2008, Florida Institute for Human and Machine Cognition. <http://cmap.ihmc.us/Publications/ResearchPapers/TheoryUnderlyingConceptMaps.pdf> (10.9.2020).

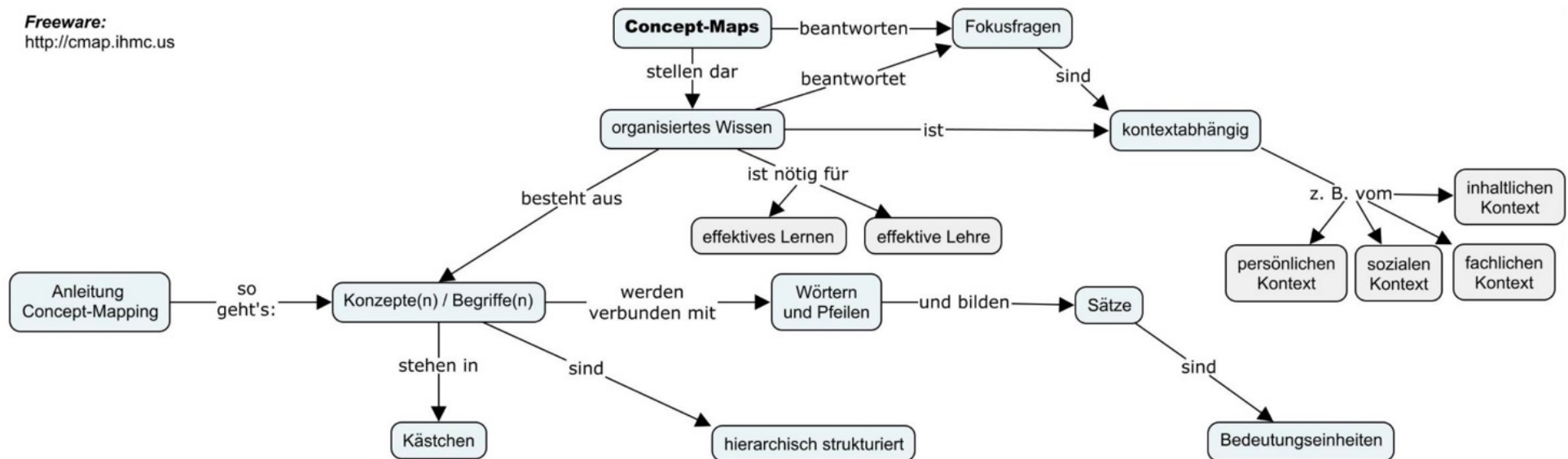
Concept Map, Schreibzentrum, Goethe-Universität; https://www.starkerstart.uni-frankfurt.de/59989416/A09_Concept_Map.pdf (10.9.2020)

Concept Map – Anleitung

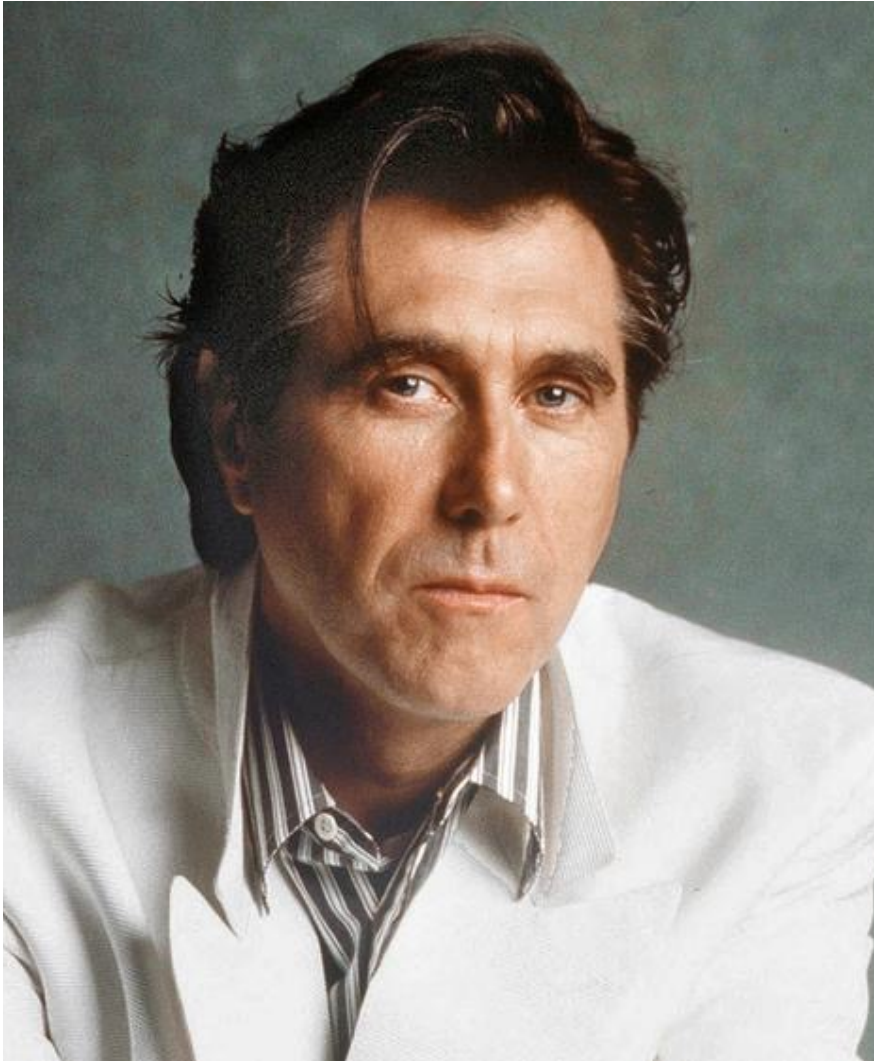
- Was soll die Concept Map beantworten?
- Erstellen der Concept Map:
 - Schreiben Sie wichtige Begriffe heraus
 - Sortieren Sie die Begriffe (z.B. Wichtigkeit; Abstraktheit; Empirie)
 - Verteilen Sie die Begriffe auf dem Blatt
 - Verbinden Sie die Begriffe durch Pfeile
 - Beschriften Sie die Pfeile
- Überprüfen Sie die Logik der Concept Map, indem Sie Fragen stellen und/oder sie durchgehen
- Unabhängig von einzelnen Texten können auch theoretische Konzepte, Ideen und Hausarbeiten mithilfe von Concept Maps strukturiert werden.

Concept Map

Freeware:
<http://cmap.ihmc.us>



Bryan Ferry

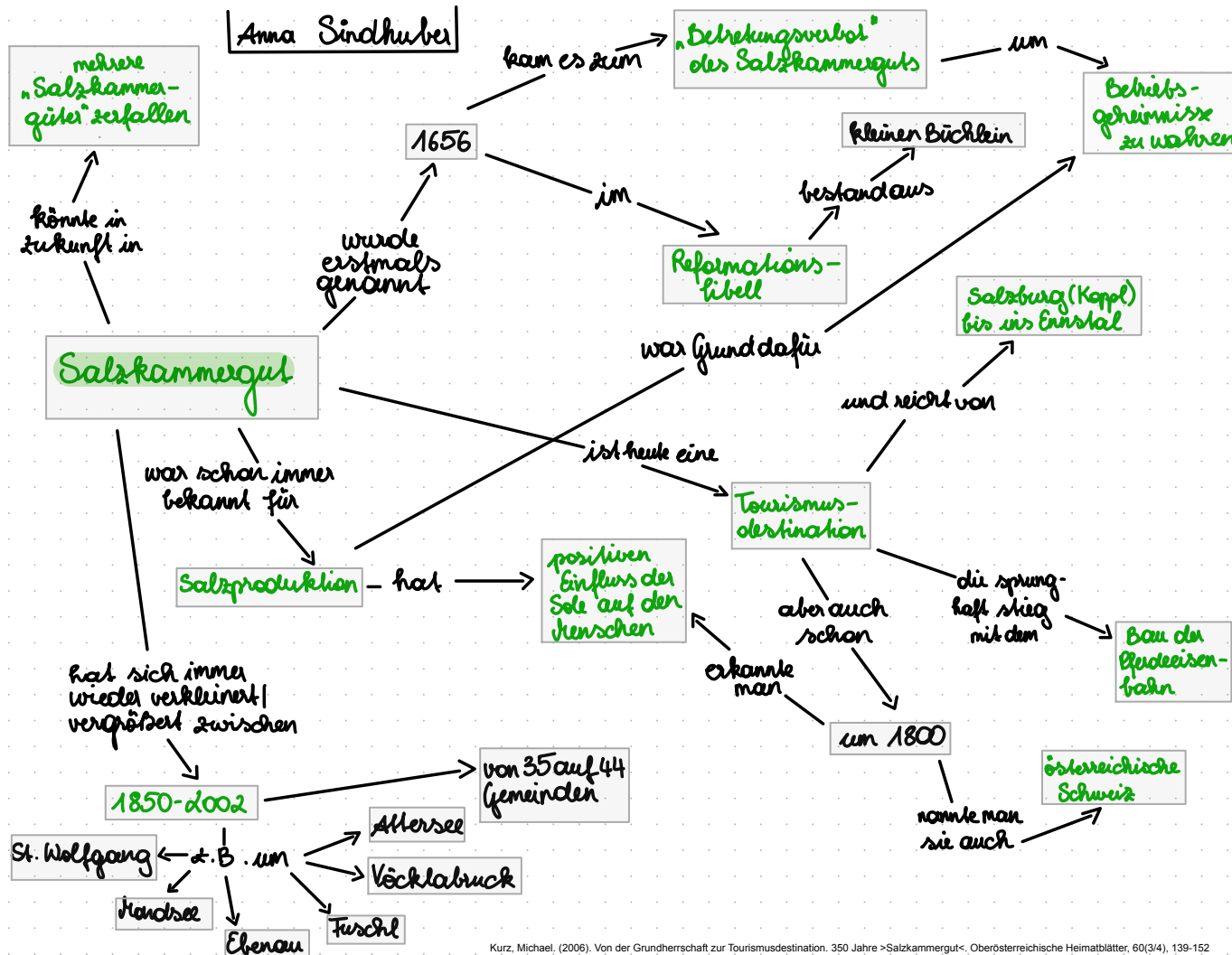


**„Sich Mühe zu geben,
ist cool“**

Concept Map – Notenspiegel

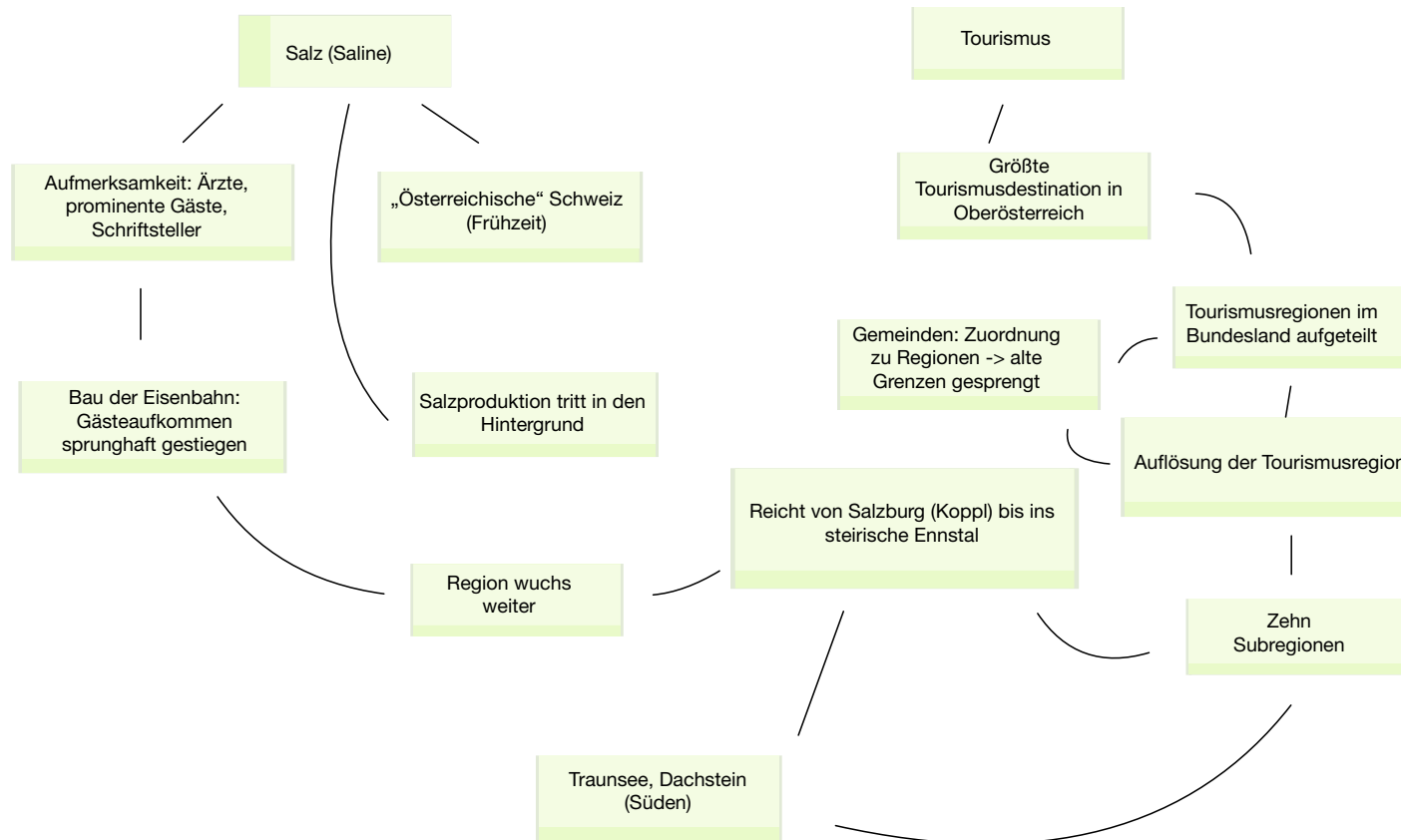
	1	2	3	4	5	Ø
Allgemein	17	8	8	10	8	2,85
Weiblich	15	5	3	4	3	2,17
Männlich	2	3	5	6	5	3,60

Beispiel für sehr gut



Beispiel für genügend

Was ist das Salzkammergut?



A decorative graphic on the left side of the slide consisting of two vertical bars. The top bar is olive green and the bottom bar is dark blue. They are stacked vertically and aligned to the left.

Gruppenaufgabe

Anforderungen & Bewertung II von II

Gruppenarbeit (60%)

Drei Themen, sechs Gruppen:

- Gerechtigkeit & Verkehr in Linz
- Gerechtigkeit & Wohnen in Linz
- Gerechtigkeit & öffentlicher Raum in Linz

Bis zum 6. November: Abklärungen

- Was heißt Gerechtigkeit?
- Was heißt Umweltgerechtigkeit?
- Was ist zum Thema Verkehr/Wohnen/öffentlicher Raum in Linz zu wissen (Literatur, Pressespiegel, Datenbanken etc.)

Bis zum 27. November

- Thema & Fragestellung
- Bearbeitungsplan

16. Jänner:

- Präsentation der Ergebnisse an geeigneten Orten in Linz

31. Jänner:

- Abgabe der Arbeit

<https://gwb.schule.at/course/view.php?id=1818§ion=18#tabs-tree-start>



Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten

Arbeiten mit Literatur

Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur

- 1. Recherche zu Ihrem Thema**
2. Qualitätskriterien
3. Verzeichnisse
4. Lektüre & Lesen Lernen
5. Zitieren und Belegen

Recherche

Vorgehen

- ✓ Thema eingrenzen
- ✓ Fragen formulieren
- ✓ Begriffskatalog erstellen
- ✓ Datenbanken nutzen
- ✓ Literatur besorgen
- ✓ Qualität und Relevanz prüfen

Rechercheschritte

1. Themenrecherche, ggf. Autorenrecherche – Was gibt es?
2. Standortrecherche – Wo finde ich das?
3. Bestellung / Ausleihe – Wie komme ich dran?

Recherche

Publikationsarten

- Monographien
- Sammelbände
- Schriftenreihen
- Zeitschriftenartikel
- Zeitungsartikel
- Lexikoneinträge
- Originaldokumente
- Graue Literatur
- Websites
- Blogs
- etc.

Fundorte

- (digitale) Bibliotheken
- Institutionen & Personen
- Archive
- (digitale) Lexika
- etc.

Detailsuche

- Datenbanken
- Bibliothekskataloge
- Bibliotheksübergreifende Kataloge
- Buchhandelskataloge
- Bibliographien
- Quellenangaben am Ende von Texten (Schneeballprinzip)

Themenrecherche

1. Titelstichwort oder -anfang
2. Schlagwort- oder Deskriptorenrecherche
3. Volltextrecherche
4. Schneeballsystem

Problem

- Katalogisierungen sind nicht einheitlich – unterschiedliche Systeme je nach Fach und Bibliothek

Lösung

- Begriffsfelder entwerfen und eingeben, auch englische Wörter
- Indexfelder von Treffern nach weiteren Begriffen absuchen

Kataloge

- Österreichischer Bibliotheksverbund: <https://search.obvsg.at/primo-explore/search?vid=OBV>
- Elektronische Zeitschriftenbibliothek: <http://ezb.uni-regensburg.de/fl.phtml?bibid=PHLI>
- JKU: <https://www.jku.at/bibliothek/recherche/recherchetools/>
- Salzburg: https://ubsearch.sbg.ac.at/primo-explore/search?vid=USB&lang=de_DE
- ISI Web of Science/Web of Knowledge
- Google Scholar
- etc.

Wegleitung und Suchübung

- Eine Wegleitung zu Recherchemöglichkeiten an der PHDL finden Sie hier:

https://www.phdl.at/fileadmin/user_upload/Anleitung_zur_Recherche_von_Buechern_und_Zeitschriften.pdf

- Suchen Sie die nachstehenden Texte

- Blühdorn, Ingolfur. (2024). *Unhaltbarkeit. Auf dem Weg in eine andere Moderne*. Berlin: Suhrkamp.
- Rinschede, Gisbert, & Siegmund, Alexander. (2020). *Geographiedidaktik* (4, völlig neu bearbeitete und erweiterte Aufl.). Paderborn: UTB, Ferdinand Schöningh.
- Fuentenebro, Pablo, Bok, Rachel, Rosenman, Emily, & Acuto, Michele. (2024). Geographies of super-philanthropy: Disaggregating the global philanthropic complex. *Dialogues in Human Geography*, 1-22.
<https://doi.org/10.1177/20438206241228659>

Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur

1. Recherche
2. **Qualitätskriterien**
3. Verzeichnisse
4. Lektüre & Lesen Lernen
5. Zitieren und Belegen

Das Dilemma der Qualitätsprüfung

- Wenn Sie nach Informationen und Texten zu einem Thema suchen, dann stehen Sie vor dem Problem, dass Sie weniger als die Autor:innen der Texte wissen, aber die entsprechenden Texte dennoch einordnen müssen.
- Die nachstehenden Fragen können dabei helfen, aber letztlich müssen Sie sich selbst Schritt für Schritt das Wissen aneignen.

Qualitätsfragen und -kriterien

- Ist der Text für mich **relevant**? (Antworten auf meine Frage, Daten, neue Fragen, Theorie, Empirie etc.)
- Wer hat den Text **verfasst**? (Wissenschaftler:in, Politiker:in, Betroffene, Engagierte, etc.)
- Wer hat den Text **editiert**? (Verlag, Zeitschrift mit Herausgeber:innen, Ministerium, Behörde, NGO, Eigenverlag, Homepage, etc.)
- Zu wem **spricht** der Text? (Wissenschaftler:innen, Bildungsbürgertum, Aufzuklärende, Student:innen, etc.)
- Wie **aktuell** ist der Text und seine Daten?
- Welchen **Anspruch** hat der Text?
- Sind die Angaben **nachvollziehbar**?
- Wie ist die **Textgattung** zu beschreiben? (wissenschaftlicher Text, Bericht, Selbstdarstellung, Gutachten, Evaluation, Streitschrift, etc.)

Empirische Informationsquellen

Primärquellen

- *Eigene Erhebung*
 - Beobachtung
 - Befragung
 - Kartierung
 - Labormessungen
 - etc.
- *Fremde Rohdaten*
 - Parlamentsprotokolle
 - Rohdaten einer Klimastation
 - Level-0-Satellitendaten
 - etc.

Vorteile

Genau auf Fragestellung abgestimmte Erhebungsmethoden; mögliche Verzerrungen bekannt bzw. abschätzbar

Probleme

sehr zeit- und kostenaufwändig, Erhebungsumfang begrenzt

Sekundärquellen

- *Fremde und aufgearbeitete Daten*
 - Statistiken aller Art
 - Marktforschungen Datenbanken
 - Kartenmaterial
 - Laborergebnisse
 - Etc.

Vorteile

Preiswerter, schneller, manchmal einzige Möglichkeit der Informationsbeschaffung, unterstützen eigenen Erhebungen, stellen Vergleichsmaßstab für eigene Forschung dar

Probleme

Bezug zur eigenen Fragestellung oft nicht gegeben, fehlende Vergleichbarkeit, evtl. veraltete Daten oder Erhebungsmethoden, Fehler oft nicht nachvollziehbar

Beispiel Qualitätsprüfung

Forschungsthema: Elektrifizierung der Gebäudeheizung / Wärmepumpen



<https://energie.blog/waermepumpen-eignen-sich-auch-fuer-bestehende-gebaeude-als-heizsystem/>

<https://www.energie-experten.org/news/effizienter-als-gedacht-altbau-waermepumpen-brillieren-im-fraunhofer-feldtest>

Original



FRAUNHOFER-INSTITUT FÜR SOLARE ENERGIESYSTEME ISE

Abschlussbericht

WÄRMEPUMPEN IN BESTANDSGEBÄUDEN

ERGEBNISSE AUS DEM FORSCHUNGSPROJEKT „WP_{SMART} IM BESTAND“



Öffentliche Förderung und Projektträger

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Projektleitung



Projektpartner



Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur

1. Recherche
2. Qualitätskriterien
3. **Verzeichnisse**
4. Lektüre & Lesen Lernen
5. Zitieren und Belegen

Literaturverzeichnisse

Bibliographie

- Liste aller zum Thema gefundenen Literatur
- Alphabetisch geordnet
- Entsprechend der formalen Vorgaben
- Umfangreicher als das Quellenverzeichnis

Quellenverzeichnis

- Vollständiges Verzeichnis der in der Arbeit verwendeten Literatur
- Jede Angabe im Quellenverzeichnis muss in der Arbeit zitiert worden sein
- Alphabetisch geordnet
- Entsprechend der formalen Vorgaben

Literaturverzeichnisse – Beispiel

References

- Akerlof, G., Yellen, J. and Katz, M. (1996), An Analysis of Out-of-wedlock Childbearing in the United States, *Quarterly Journal of Economics* 111, 277–317.
- Bateman, A. J. (1948), Intra-sexual Selection in Drosophila, *Heredity* 2, 349–368.
- Buss, D. M. (1994), *The Evolution of Desire: Strategies for Human Mating*, Basic Books, New York.
- Cheung, S. N. S. (1972), The Enforcement of Property Rights in Children and the Marriage Contract, *Economic Journal* 82, 641–657.
- Costa, D. L. and Kahn, M. E. (2000), Power Couples: Changes in the Locational Choice of the College Educated, 1940–1990, *Quarterly Journal of Economics* 115, 1287–1315.
- Edlund, L. (2001), The Role of Paternity Presumption and Custodial Rights for Understanding Marriage Patterns, manuscript, Columbia University.

Grundregeln

- Literatur- und Quellenangaben sowie Literatur- und Quellenverzeichnisse sind **eindeutig** und **einheitlich**.
- Wenn die Dozent:innen keinen bestimmten **Stil** vorgeben, können Sie sich einen gängigen Stil aussuchen.
- Ich empfehle den Style der American Psychological Association (APA); <https://apastyle.apa.org/style-grammar-guidelines/references/examples#textual-works>

Recherche

Publikationsarten

- Monographien
- Sammelbände
- Schriftenreihen
- Zeitschriftenartikel
- Zeitungsartikel
- Lexikoneinträge
- Originaldokumente
- Graue Literatur
- Websites
- Blogs
- etc.

Fundorte

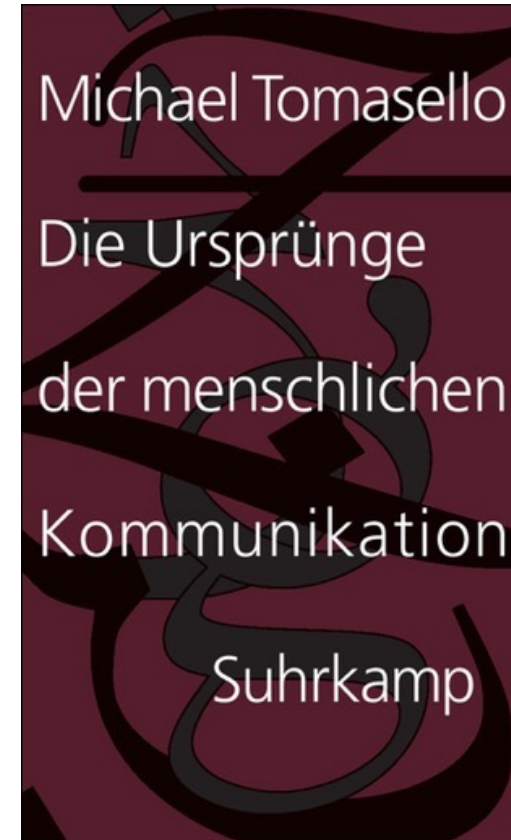
- (digitale) Bibliotheken
- Institutionen & Personen
- Archive
- (digitale) Lexika
- etc.

Detailsuche

- Datenbanken
- Bibliothekskataloge
- Bibliotheksübergreifende Kataloge
- Buchhandelskataloge
- Bibliographien
- Quellenangaben am Ende von Texten (Schneeballprinzip)

Monographie

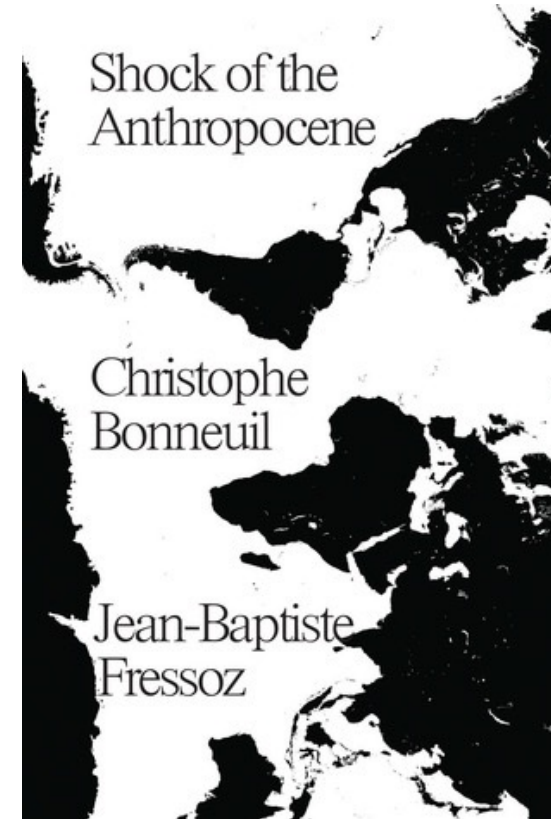
- eine umfassende und in sich vollständige Abhandlung über ein Thema und/oder ein Problem
- Nachname Autor:in,
- Vorname (evtl. abgekürzt durch ersten Buchstaben)
- (Erscheinungsjahr).
- *Titel und ggf. Untertitel.*
- *Auflage (Aufl.) immer angeben, wenn es sich nicht um die erste Auflage handelt*
- Erscheinungsort:
- Verlag.



Tomasello, M. (2011). *Die Ursprünge der menschlichen Kommunikation*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Monographie – mehrere Autor:innen

- eine umfassende und in sich vollständige Abhandlung über ein Thema und/oder ein Problem
- Nachname Autor:in,
- Vorname (evtl. abgekürzt durch ersten Buchstaben)
- (Erscheinungsjahr).
- *Titel und Untertitel.*
- *Auflage (Aufl.) immer angeben, wenn es sich nicht um die erste Auflage handelt*
- Erscheinungsort:
- Verlag.



Bonneuil, C., & Fressoz, J.-B. (2016). *The Shock of the Anthropocene: The Earth, History and Us*. London: Verso.

Viele Autor:innen

- Bei zwei oder mehreren Autor:innen gibt es verschiedene Möglichkeiten (aktueller Rekord liegt bei 5.154 Autor:innen)
- Entscheiden Sie sich für eine Möglichkeit, aber geben Sie nach Möglichkeit immer alle Autor:innen an
- Abkürzung et al. (et alii/und andere)

A The ATLAS Collaboration

G. Aad⁶⁵, B. Abbott¹¹³, J. Abdallah¹⁵¹, O. Abdinov¹¹, R. Aben¹³⁷, M. Abolins⁹⁰, O.S. AbouZeid¹⁵⁸, H. Abramowicz¹⁵³, H. Abreu¹⁵², R. Abreu³⁰, Y. Abulati^{146a,146b}, B.S. Acharya^{154a,146b,c}, L. Adamczyk^{18a}, D.L. Adams²⁵, J. Adelman¹⁰⁸, S. Adomeit¹⁰⁰, T. Adye¹³¹, A.A. Affolder²⁴, T. Agatonovic-Jovin¹³, J.A. Aguilar-Saavedra^{126a,126f}, S.P. Ahlen²², F. Ahmadov^{65,b}, G. Aielli^{133a,133b}, H. Akerstedt^{146a,146b}, T.P.A. Åkesson⁸¹, G. Akimoto¹⁵⁵, A.V. Akimov⁹⁶, G.L. Alberghi^{20a,20b}, J. Albert¹⁴⁹, S. Albrand⁹⁵, M.J. Alconada Verzin⁷¹, M. Aleksa²⁰, I.N. Aleksandrov⁶⁵, C. Alexa^{26a}, G. Alexander²³³, T. Alexopoulos¹⁰, M. Alhroob¹¹³, G. Alimonti^{91a}, L. Alio⁶⁵, J. Alison³¹, S.P. Alkire³⁰, B.M.M. Allbrooke¹⁸, P.P. Allport²⁴, A. Aloisio^{154a,104b}, A. Alonso³⁶, F. Alonso⁷¹, C. Alpigiani²⁶, A. Altheimer³⁵, B. Alvarez Gonzalez³⁰, D. Álvarez Piqueras³⁰⁷, M.G. Alvigi^{154a,104b}, B.T. Amadio¹⁵, K. Amako⁶⁶, Y. Amaral Coutinho^{24a}, C. Amelung²³, D. Amidei⁸⁹, S.P. Amor Dos Santos^{126a,126c}, A. Amorim^{126a,126b}, S. Amoroso⁶⁸, N. Amram¹⁵³, G. Amundsen²³, C. Anastopoulos¹⁰⁹, L.S. Ancu⁶⁹, N. Andari³⁰, T. Andeen³⁵, C.F. Anders^{98b}, G. Anders³⁰, J.K. Anders⁷⁴, K.J. Anderson³¹, A. Andreazza^{51a,51b}, V. Andrei^{28a}, S. Angelidakis⁹, I. Angelozzi¹⁰⁷, P. Anger⁸⁴, A. Angerami³⁵, F. Anghinolfi³⁰, A.V. Anisenkov^{109,c}, N. Anjos¹², A. Annovi^{124a,124b}, M. Antonelli⁴⁷, A. Antonov⁹⁶, J. Antos^{144b}, F. Anulli^{132a}, M. Aoki⁶⁶, L. Aperio Bella¹⁸, G. Arabidze⁹⁰, Y. Arai⁶⁶, J.P. Araque^{126c}, A.T.H. Arce⁸⁵, F.A. Arduh⁷¹, J-F. Arguin⁹⁵, S. Argyropoulos⁴², M. Ariki^{19a}, A.J. Armbruster³⁰, O. Arnez³⁰, V. Arna⁸², H. Arnold⁶⁸, M. Arratia²⁸, O. Arslan²¹, A. Artamonov⁹⁷, G. Artoni²³, S. Asai¹⁵⁵, N. Asbah⁶², A. Ashkenazi¹⁵³, B. Åsman^{146a,146b}, L. Asquith¹⁴⁹, K. Assamagan²⁵, R. Astalos^{144a}, M. Atkinson¹⁶⁵, N.B. Atlay¹⁴¹, B. Auerbach⁶, K. Augsten¹²³, M. Aurousseau^{145b}, G. Avolio³⁰, B. Axen¹⁵, M.K. Ayoub¹¹⁷, G. Azuelos^{90,d}, M.A. Baak³⁰, A.E. Baas^{58a}, C. Bacci^{134a,134b}, H. Bachacou¹³⁶, K. Bachas¹⁵⁴, M. Backes³⁰, M. Backhaus³⁰, E. Badesco^{26a}, P. Bagiacchi^{132a,132b}, P. Bagnaia^{132a,132b}, Y. Bai^{33a}, T. Bain³⁵, J.T. Baines¹³¹, O.K. Baker¹⁷⁰, P. Balek¹²⁹, T. Balestri¹⁶⁵, F. Balli⁸⁴, E. Banas⁹⁰, Sw. Banerjee¹⁷³, A.A.E. Bannoura¹⁷⁵, H.S. Bansil¹⁸, L. Barak³⁰, S.P. Baranov⁹⁶, E.L. Barberio⁸³, D. Barberis^{20a,20b}, M. Barbero²³, T. Barillari¹³¹, M. Barisonzi^{164a,164b}, T. Barklow¹⁴³, N. Barlow²⁸, S.L. Barnes⁸⁴, B.M. Barnett¹³¹, R.M. Barnett¹⁵, Z. Barnovska⁵, A. Baronecci^{134a}, G. Barone⁶⁹, A.J. Barr¹²³, F. Barreiro⁸², J. Barreiro Guimarães da Costa⁵⁷, R. Bartoldus¹⁴³, A.E. Barton⁷², P. Bartos^{144a}, A. Bassalat¹¹⁷, A. Basye¹⁶⁵, R.L. Bates⁶³, S.J. Batista¹²⁸, J.R. Batley²⁸, M. Battaglia¹³⁷, M. Bauce^{132a,132b}, F. Bauer¹²⁶, H.S. Bawa^{143,c}, J.B. Beacham¹¹¹, M.D. Beattie², T. Beau⁴⁰, P.H. Beauchemin¹⁴¹, R. Beccherle^{124a,124b}, P. Bechtel²¹, H.P. Beck^{17,c}, K. Becker¹²⁰, M. Becker⁶³, S. Becker¹⁰⁰, M. Beckingham¹⁷⁰, C. Becot¹¹⁷, A.J. Beddall^{19c}, A. Beddall^{19c}, V.A. Bednyakov⁶⁵, C.P. Bee¹⁴⁸, L.J. Beemster¹⁰⁷, T.A. Beermann¹⁷⁵, M. Begeel²⁵, J.K. Behr¹²⁰, C. Belanger-Champagne⁶⁷, W.H. Bell⁶⁹, G. Bella¹⁵³, L. Bellagamba^{20a}, A. Bellerive²⁹, M. Bellomo⁸⁶, K. Belotskiy⁹⁸, O. Beltramello³⁰, O. Benary¹⁵³, D. Benchekroun^{130a}, M. Bender¹³⁰, K. Bendtz^{146a,146b}, N. Benekos¹⁰, Y. Benhammou¹⁵³, E. Benhar Nocchioli⁴⁹, J.A. Benítez García^{239b}, D.P. Benjamin⁴⁵, J.R. Bensinger²³, S. Bentvelsen¹⁰⁷, L. Beresford¹²³, M. Beretta⁶⁷, D. Berge¹⁰⁷, E. Bergéas Kautmann¹⁶⁶, N. Berger³, F. Berghaus¹⁶⁹, J. Beringer¹⁵, C. Bernard²², N.R. Bernard⁸⁶, C. Bernius¹¹⁸, F.U. Bernlochner²¹, T. Berry⁷⁷, P. Bert¹²⁹, C. Bertella⁸³, G. Bertoli^{146a,146b}, F. Bertolucci^{126a,126b}, C. Bertseche¹¹³, D. Bertsche¹¹³, M.I. Besana^{91a}, G.J. Besjes¹⁰⁶, O. Bessidskaja Bylund^{146a,146b}, M. Bessner⁴², N. Besson¹⁰⁶, C. Betancourt⁴⁴, S. Bethke¹⁰¹, A.J. Bevan⁷⁶, W. Bhimji⁴⁶, R.M. Bianchi¹²³, L. Bianchini²³, M. Bianco³⁰, O. Biebel¹⁰⁰, S.P. Bieniek⁷⁸, M. Biglietti^{134a}, J. Bilbao De Mendizabal⁴⁹, H. Bilokon⁴⁷, M. Bindl⁵⁴, S. Binet¹¹⁷, A. Bingul^{19c}, C. Biru^{132a,132b}, C.W. Black¹⁵⁰, I.E. Black¹⁴³, K.M. Black²², D. Blackburn¹⁵⁸, R.E. Blair⁶, L-B. Blanchard¹³⁶, I.E. Blanco⁷⁷.

Rockström, Johan, Steffen, Will, Noone, Kevin, Persson, Åsa, Chapin, F. Stuart III, Lambin, Eric, . . . Foley, Jonathan. (2009). Planetary boundaries: Exploring the Safe Operating Space for Humanity. *Ecology and Society*, 14(2), 32.

Schriftenreihe

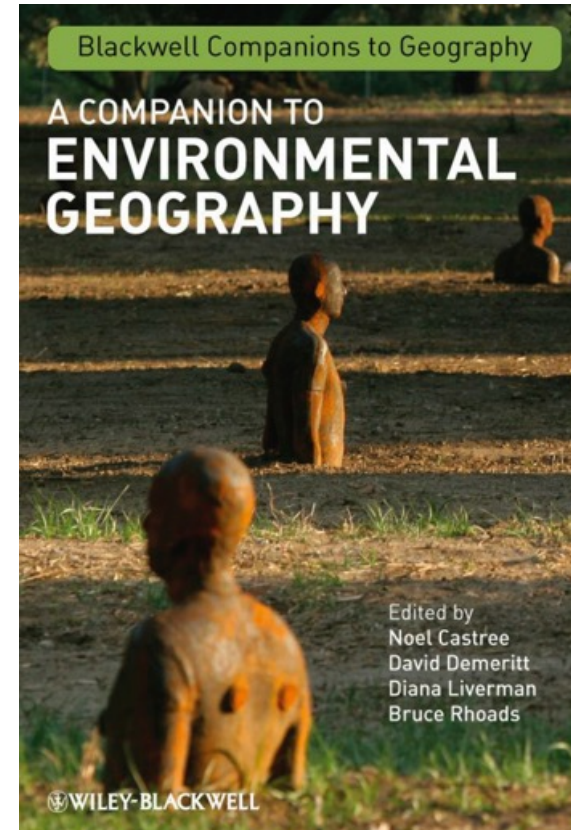
- Von einem Institut herausgegebene Reihe
- Nachname Autor:in,
- Vorname (evtl. abgekürzt durch ersten Buchstaben)
- (Erscheinungsjahr).
- *Titel und Untertitel.*
- *Auflage (Aufl.) immer angeben, wenn es sich nicht um die erste Auflage handelt*
- Erscheinungsort:
- Verlag.
- (= Name der Schriftenreihe, mit Angabe der Bandzahl/-nummer)



Hard, G. (2003). *Dimensionen geographischen Denkens. Aufsätze zur Theorie der Geographie, Band 2*. Osnabrück: V&R unipress. (= Osnabrücker Studien zur Geographie, Bd. 23).

Sammelband

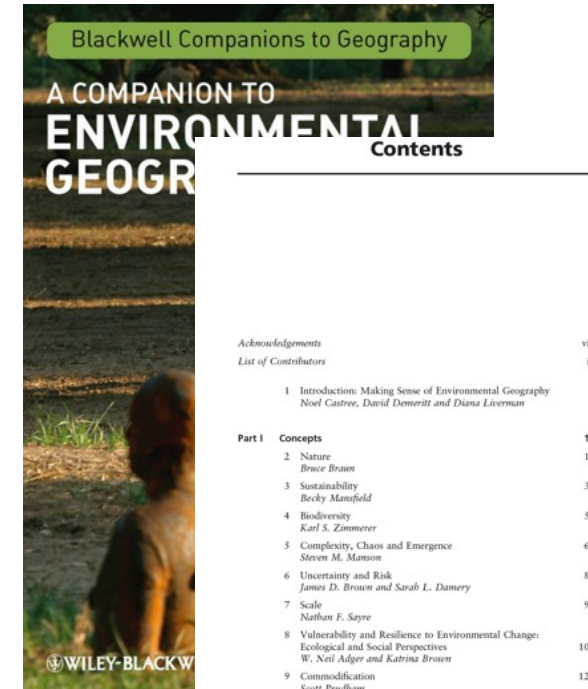
- Von Editor:innen herausgegebenes Buch mit mehreren Beiträgen einzelner Autor:innen
- Nachname Editor:in,
- Vorname (evtl. abgekürzt durch ersten Buchstaben)
- (Hg.) oder (Hrsg.). // (Ed.) oder (Eds.).
- (Erscheinungsjahr).
- *Titel und Untertitel.*
- *Auflage (Aufl.) immer angeben, wenn es sich nicht um die erste Auflage handelt*
- Erscheinungsort:
- Verlag.



Castree, N., Demeritt, D., Liverman, D., & Rhoads, B. (Hg.). (2009). *A Companion to Environmental Geography*. Chichester: Wiley-Blackwell.

Beitrag aus einem Sammelband

- Nachname Autor:in, Vorname (evtl. abgekürzt durch ersten Buchstaben)
- (Erscheinungsjahr).
- Titel des Beitrags.
- In: Vorname (evtl. abgekürzt durch ersten Buchstaben) Editor:in ... &
- (Hg.) oder (Hrsg.), // (Ed.) oder (Eds.),
- *Titel und Untertitel des Sammelbandes*
- *Auflage (Aufl.) immer angeben, wenn es sich nicht um die erste Auflage handelt*
- Seitenzahlen des Beitrags (pp. 41-56) / (S. 41-56)
- Erscheinungsort:
- Verlag.



Braun, B. (2009). Nature. In N. Castree, D. Demeritt, D. Liverman, & B. Rhoads (Hg.), *A Companion to Environmental Geography* (S. 19-36). Chichester: Wiley-Blackwell.

Umgang mit Auflagen

- Angeben, wenn es sich **nicht** um die erste Auflage handelt.
- Bei Verwendung einer anderen als der ersten Auflage relevante Besonderheiten deutlich machen

Lamnek, S. (1995). *Qualitative Sozialforschung* (3 Aufl.). Weinheim: Psychologie Verlags Union.

Rinschede, G., & Siegmund, A. (2020). *Geographiedidaktik* (4, völlig neu bearbeitete und erweiterte Aufl.). Paderborn: UTB, Ferdinand Schöningh.

Zeitung vs. Zeitschrift

Die vier Merkmale einer Zeitung sind:

- **Aktualität**
- **Periodizität**
- **Universalität**
- **Publizität**

Zeitungen versuchen die vier Kriterien in der höchsten Steigerungsform zu erreichen. New York Times „All the news that's fit to print“

Zwar nicht wissenschaftlich, aber dennoch zu zitieren.

Eine Zeitschrift erfüllt nicht alle Merkmale der Zeitung. Die **Aktualität** ist nicht das wichtigste, die **Periodizität** ist nicht immer gegeben, bezüglich der **Universalität** schränkt sie sich ein und publiziert nur zu einem Themengebiet. Sie ist nicht zwingend frei zugänglich, sondern kann nur im Abonnement erworben werden (**Publizität**)

Auswahl geographischer Zeitschriften

- Geographische Rundschau (GR)
- Geographische Zeitschrift (GZ)
- Die Erde
- Erdkunde
- Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie
- *GW-Unterricht*
- Zeitschrift für Geographiedidaktik (ZGD)
- etc.

Zeitschriftenartikel

- Name, Vorname (evtl. abgekürzt durch ersten Buchstaben)
- (Erscheinungsjahr).
- Titel und Untertitel.
- *Name der Zeitschrift*
- Jahrgang(Heftnummer),
- Seitenzahlen.

<i>Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie</i>	Jg. 33 (1989)	Heft 1 / 2, S. 2-11	Frankfurt a.M.
--	---------------	---------------------	----------------

Gerhard Hard, Osnabrück

Geographie als Spurenlesen

Eine Möglichkeit, den Sinn und die Grenzen der Geographie zu formulieren

1. Die Fragestellung

Von Spuren, Spurenlesen, Spurensicherung und dergleichen, sogar von einem „Spurenparadigma“ ist seit Mitte der 70er Jahre in vielen pädagogischen Bereichen und weit darüber hinaus die Rede (z.B. auch in der „neuen Geschichtsbeziehung“ und — teilweise schon früher — sogar in der Bildenden Kunst). Wolfgang Isenberg hat dieses weite Feld (1986) in einer voluminösen Arbeit nach seiner ganzen Breite hin beschrieben und kommentiert, und zwar unter dem Titel: „Geographie ohne Geographen“.

2. Probleme mit der „Raumwirksamkeit“ sowie ein Reformulierungsvorschlag

Der Terminus „Raumwirksamkeit“ scheint mir ein guter Ausgangspunkt zu sein. Es handelt sich wohl um diejenige Sinn- und Legitimationsformel der deutschsprachigen Geographie, die in den letzten Jahrzehnten die eindrucksvollste Karriere gemacht hat: Die Sozialgeographie (so oder so ähnlich hieß und heißt es) studiert die raumwirksamen Aktivitäten und Prozesse an der Erdoberfläche, erforscht die Raumwirksamkeit der Grundraumsfunktionen

Hard, G. (1989). Geographie als Spurenlesen. Eine Möglichkeit, den Sinn und die Grenzen der Geographie zu formulieren. *Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie*, 33(1/2), 2-11.

Die Karriere des Begriffs „Nachhaltigkeit“ mutet spektakulär an: In politischen und wirtschaftlichen Fragen ist er zu einer Art Imperativ aufgestiegen. Die Bundesregierung verspricht, mit der „Hightech Strategie“ bis 2025 Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu verbinden, die Vereinten Nationen wollen mit den „Sustainable Development Goals“ (SDG) Hunger und Armut beenden, große Unternehmen veröffentlichen Nachhaltigkeitsberichte. Bei genauerem Hinschauen wird indes deutlich: In dem Begriff stecken viele Interessen und Lesarten. Es wird versucht, in ihm völlig gegenläufige Ziele und Interessen zusammenzuführen. Genau in dieser Vagheit wurzelt die erstaunliche Erfolgsgeschichte der Nachhaltigkeit.

Deutsche Traditionslinien der Nachhaltigkeit führen meist zurück ins 18. Jahrhundert. Der sächsische Berghauptmann Hans Carl von Carlowitz empfahl 1713 „eine kontinuierliche beständige und nachhaltige Nutzung“ des Waldes. Geholzt könne nur werden, was im gleichen Zeitraum nachwachsen. Die nachhaltige Nutzung des Waldes wurde so zum forstwirtschaftlichen Begriff – und zum deutschen Erinnerungsort. An die deutschen Ursprünge des Nachhaltigkeitsgedankens knüpft etwa der Rat für nachhaltige Entwicklung, ein Beratungsgremium der Bundesregierung, mit seiner Carl-von-Carlowitz-Vorlesung an. Damit lässt sich eine Tradition ökologischer Wissensressourcen herleiten über

Die Erfolgsgeschichte der Nachhaltigkeit

Ein Wort für alle Fälle: Wie ein ursprünglich forstwirtschaftlicher Begriff innerhalb weniger Jahrzehnte zum Leitbild allen politischen und wirtschaftlichen Handelns geworden ist, durch Allgegenwart seine Bedeutung verliert und deshalb auf problematische Weise Gegensätze verschleiert.

Von Professor Dr. Elke Seefried



neue Semantik erkennbar: Das Substantiv Nachhaltigkeit wird zum politischen Kriterium für Zukunftsorientierung. Im Sprechen über Nachhaltigkeit rückte das Ökonomische nach vorn. Mittels nachhaltiger Innovation sollte die ökonomische Wettbewerbsfähigkeit der Nationalstaaten in der Globalisierung gestärkt werden. Zugleich dienten Marktinstrumente, wie der Emissionshandel, dazu, Nachhaltigkeit zu erreichen. So versprach der rot-grüne Koalitionsvertrag 1998, die „Chancen der Globalisierung für nachhaltiges Wachstum, Innovation und neue zukunftsfähige Arbeitsplätze“ zu nutzen: „Wir orientieren uns am Leitbild der Nachhaltigkeit. Unser Ziel ist eine nachhaltige, das heißt wirtschaftlich leistungsfähige, sozial gerechte und ökologisch verträgliche Entwicklung.“

Dominierten in der rot-grünen Bundesregierung zunächst zukunftsweisende Vorstellungen einer nachhaltigen Modernisierung auf dem Feld von Energie und Verkehr, so erweiterte sich der Nachhaltigkeitsbegriff nach dem Platzen der New-Economy-Blase 2001 um einen finanz- und rentenpolitischen Aspekt. Nun sollte das Leitbild auch eine Antwort auf die schwierige Frage liefern, wie der demographischen Herausforderung der alternden deutschen Gesellschaft begegnet werde. So wurde ein Nachhaltigkeitsfaktor in der Renten Anpassungsformel verankert. Kritiker dieser Universalisierung des

Seefried, E. (2021, 6.9.2021). Die Erfolgsgeschichte der Nachhaltigkeit. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*(206), 7.

Was ist was?



The screenshot shows a product page for the book 'Das Erziehungssystem der Gesellschaft' by Niklas Luhmann, published by Suhrkamp. The book cover is visible on the left. The main text describes it as a posthumous collection of essays by the sociologist and systems theorist Niklas Luhmann, edited by Dieter Lenzen. It is part of a series of essays on various aspects of society. The price is listed as 17,00 € for a brochure. Bibliographic information includes the first publication date (26.08.2002) and the current edition (27.01.2021). The book is 240 pages long and in German. A 'Downloads' section is also visible.

Suhrkamp

Niklas Luhmann
Das Erziehungssystem der Gesellschaft
herausgegeben von Dieter Lenzen

Der Nachlaß des 1998 verstorbenen Soziologen und Systemtheoretikers Niklas Luhmann enthielt eine Reihe nahezu fertiggestellter Buchmanuskripte, darunter auch *Das Erziehungssystem der Gesellschaft*. Es gehört in die vielbeachtete Reihe von Abhandlungen, die sich unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft zuwenden, wie Wissenschaft, Recht, Kunst, Wirtschaft und – zuletzt erschienen – Religion und Politik. Mit *Das Erziehungssystem der Gesellschaft* liegt dieser zentrale Komplex...

Mehr anzeigen ▾

Bibliografische Angaben

Ersterscheinungstermin:
26.08.2002

Erscheinungstermin (aktuelle
Auflage): 27.01.2021

Broschur, 240 Seiten, Sprachen:
Deutsch

978-3-518-29193-1

Service

VLB-TIX

Teilen

Drucken

Downloads ▾

17,00 € Broschur

inkl. MwSt.

In den Warenkorb legen

Luhmann, Niklas, & Schülert, Jürgen. (2014 [1998]). Das Ziel ist also nicht, nett zu sein und den Pädagogen zu helfen. In Klaus Dammann (Hg.), *Wie halten Sie's mit Außerirdischen, Herr Luhmann?* (S. 66-101). Berlin: Kadmos.

Edlund, Lena. (2005). Sex and the City. *Scandinavian Journal of Economics*, 107(1), 25-44.

Fremdsprachige Quellen

... werden immer in der Originalsprache mit dem Originaltitel, dem Originaluntertitel etc. angegeben. Formale Quellenangaben werden jedoch ins Deutsche übersetzt.

z.B. Hg. / Hrsg. nicht Ed. / Eds.

4. Aufl. nicht 4th edn.

Allcock, J. B., & Young, A. (Hg.). (2000). *Black Lambs and Grey Falcons. Women Travelling in the Balkans* (2 Aufl.). New York: Berghahn.

Graue Literatur

- Broschüren
- Reports
- Evaluationen
- etc.

Der Begriff der grauen Literatur wird unterschiedlich genutzt. Wenn Sie sich der Positionalität der Literatur bewusst sind, kann diese Literatur sehr wertvoll sein.

Feinheiten

- **fehlende Autorengabe** (o. V. = ohne Verfasserangabe)
- **fehlende Jahreszahl** (o. J. = ohne Jahresangabe)
- **fehlende Ortsangabe** (o. O. = ohne Ortsangabe)
- **Akademische Titel** werden nicht genannt
- Der **Adel ist abgeschafft**, d.h. vermeintliche Adelstitel sind normale Namensbestandteile, sodass von Weizsäcker unter ‚v‘ eingeordnet wird und Gräfin Dönhoff unter ‚G‘

Dokumente Online

Wenn die verwendeten Quellen – Monographien, Sammelbände, Zeitschriften, Broschüren, Zeitungsartikel – online stehen, erfolgt die Zitierweise wie oben beschrieben. Es werden lediglich die URL und das Abrufdatum ergänzt.

Roth, O. (2011). *Wissenschaftliches Arbeiten mit E-Books. Entwicklung eines Konzeptes zur Effektiven Nutzung von digitalen Fachbüchern in Hochschulbibliotheken*. Berlin (= Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft 316). <https://edoc.hu-berlin.de/handle/18452/2713> [5.3.2014].

E-Books

- E-Books werden genauso behandelt wie alle anderen Bücher/Veröffentlichungen. Es wird nur am Ende der Zusatz (E-Book) angefügt. Dadurch wird deutlich, warum ggf. – je nach Format und Verlag – keine Orts- und Seitenangaben möglich sind.

Becker, M. (2014). *Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit*. Stuttgart: Kohlhammer, (E-Book).

Webseiten

- Prüfen Sie die Qualität der Seite!
- Ist nachvollziehbar, woher die Informationen stammen?
- Gibt es z.B. Quellenangaben, sonstige Belege, Angaben über das methodische Vorgehen des/der Autor:in?
- Handelt es sich um eine persönliche/individuelle Präsentation (z.B. Marketing-Seiten von Städten, Selbstdarstellungen von Firmen, Berichte von Ministerien)?
- Handelt es sich um eine zuverlässige Quellen?
- Etc.
- Zitiert wird in Anlehnung an die anderen Vorgaben

Weitere Quellen

Gesetze

- Verweis im Text oder als Fußnote, **nicht ins Literaturverzeichnis aufnehmen**
- Paragraph – Absatz – Satz – Gesetz
 - ▶ § 433 Abs.1 S.1 BGB *oder* § 433 I 1 BGB
 - ▶ bei mehreren Paragraphen: §§ 433-438

Karten

Landesvermessungsamt Nordrhein-Westfalen (Hg.) (1979):
Topographische Karte 1:25 000. Blatt 4506 Duisburg. 17. Aufl., Bonn.

Literaturverzeichnisse – typische Fehler

- Trennung der Angaben nach Monographien, Sammelbänden etc.
- Unterscheidung nach „Literatur“ und „Internet“
- Ordnung nach Subthemen
- Angabe von Bibliotheksstandorten
- Zu lange Angaben zum Verlag, insbesondere die Rechtsform



VPN Virtual Private Network

Wozu ein VPN?

- z.B. für den Zugriff auf die Online-Ressourcen der Paris Lodron Universität Salzburg
 - Software
 - Bibliothek
 - Web of Science
 - Digitale Bücher
 - etc.

Was benötige ich?

- Zugangsdaten zur PLUS
- IT-Infrastruktur ansteuern:



IT-Infrastruktur

Informationen zum Benutzerkonto | Drucken mit Uniflow |
WLAN über Eduroam | Kontakt Helpdesk | usw.

[mehr zur IT-Infrastruktur](#) >

- <https://im.sbg.ac.at/display/ITInfo/IT-INFO>
- Oder direkt zu VPN-Zugang für Student:innen
 - <https://im.sbg.ac.at/pages/viewpage.action?pageId=42173908>
 - Dort der detaillierten Beschreibung folgen




Seiten / IT-INFO 🔒 🗑️ 🗨️ 👤

VPN - Zugang für Studenten

Angelegt von Sommerfeld Jörg [Bed.], Mag., zuletzt geändert am 09.06.2022

- Deutsch
 - Beschreibung und Funktionsumfang
 - Download und Installation
 - Erster Start:
 - FAQs Windows
 - FAQs MAC
 - Allgemeine FAQs
 - Alle anderen Betriebssysteme:
 - Systemvoraussetzungen
- English
 - Description and Functional Range
 - Download and Installation
 - First Steps
 - FAQs Windows
 - FAQs Mac
 - General FAQs
 - Other Operating Systems
 - System Requirements



Software: EndNote besorgen über
die PLUS

Was benötige ich?

- Zugangsdaten zur PLUS
- IT-Infrastruktur ansteuern:



IT-Infrastruktur

Informationen zum Benutzerkonto | Drucken mit Uniflow |
WLAN über Eduroam | Kontakt Helpdesk | usw.

[mehr zur IT-Infrastruktur](#) >

- <https://im.sbg.ac.at/display/ITInfo/IT-INFO>
- Oder direkt zu Software für Student:innen
 - <https://im.sbg.ac.at/pages/viewpage.action?pageId=42173904>
 - Dort der detaillierten Beschreibung folgen



Software (Stud.)

Erstellt von Sommerfeld Jörg [Bed.], Mag., zuletzt geändert von Tremel Andrea [Bed.], Mag. am 10.10.2022

- ArcGIS
- Autodesk
- Citavi
- Endnote
- Matlab
- Mathematica
- MAXQDA
- Microsoft Office365 Education Plus
 - FAQs Office365
- National Instruments
- Oxygen XML-Editor
- SPSS
 - Allgemeines
 - Vorgangweise Anforderung Autorisierungscode für die Nutzung am Heimarbeitsplatz:
 - Systemvoraussetzungen
 - SPSS Downloads
 - Anzeigen der Lizenz
 - FAQs SPSS